

Die Wiederentdeckung der Lebendigkeit – Kinder brauchen Erfahrungsräume!

Kinder zeigen Erwachsenen eindrucksvoll, wie schön das Leben sein kann und dass man sich über jeden Strohhalm freuen kann, so der Hirnforscher Gerald Hüther. Erwachsene könnten sich von der Lebendigkeit ihrer Kinder anstecken lassen statt ihnen die Lebendigkeit durch Belehrungen, Anweisungen und Maßnahmen zu nehmen. Er beschreibt die momentane Krise als eine Wende: Man glaubte bislang, dass allein die kognitiven Fähigkeiten ausreichen, um das Leben zu bestreiten. Nun erkennt man, dass dies nicht ausreicht. Die kognitiven Fähigkeiten dürfen vielmehr nicht gegen das Leben gerichtet werden, betont Hüther. Es geht um die Einstellung zum Lebendigen, die sich ändern muss. Wir können auf dem Planeten nur überleben, wenn es uns gelingt, die kognitiven Fähigkeiten mit der Fürsorge für das Lebendige zu verbinden. Dazu müsste es uns am Herzen liegen und das Lebendigste, das einem am Herzen liegen sollte, ist man selbst. Wenn man das Lebendige in sich selbst bereits früh unterdrückt, damit man funktioniert, unterwirft man seine Lebendigkeit wirtschaftlichen Zwängen. Dies geschieht bei Kindern oft sehr früh, so dass sie vom Lebendigen abgetrennt werden.

Während des Homeschoolings haben viele Eltern gesehen, dass Schule ein letzter Ort ist, an dem Kinder sich begegnen können, denn durch die Ganztagschulen sind das Vereinsleben, der Sport, die freie Zeit auch mit ihren Gleichaltrigen weggefallen. Sie sitzen dann nicht ganz alleine zuhause. Viele Eltern verstehen jetzt, dass Kinder einen vielfältigen Raum brauchen, damit sie unterschiedliche Erfahrungen machen und lebenskompetent werden. Sie schließen sich zusammen und versuchen, die Lernlust wieder in die Schulen zurückzubringen. Wenn die Lernlust verschwunden ist, dann ist auch die Lebenslust weg, so Hüther. Man kann eigene Schulen aufbauen oder mit der Schule eine Lösung finden, wie den Kindern die Freude am Lernen wieder zurückgebracht wird. Die Eltern sollten ihre Kinder unterstützen, ihre Entdeckerfreude und die Lebensfreude wiederzufinden. Wer mit seinen lebendigen Bedürfnissen verbunden ist, lässt sich nicht mehr so leicht verführen und wie ein Huhn herumscheuchen. Um die Ressourcen für spätere Problemlösungen aufzubauen, wäre es sehr wichtig, dass Eltern ihren Kindern nicht alle Steine aus dem Weg legen, sondern ihnen die Möglichkeit geben, für sie lösbare Probleme selbst zu bewältigen. Resilienz bei Kindern und ihren Familien zu fördern ist auch eines der Ziele der Salus-Jugendhelfer, wir unterstützen Sie!

<https://www.salus-gesellschaft.net/leistungen/>



Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)

© Salus-Gesellschaft, Darmstadt